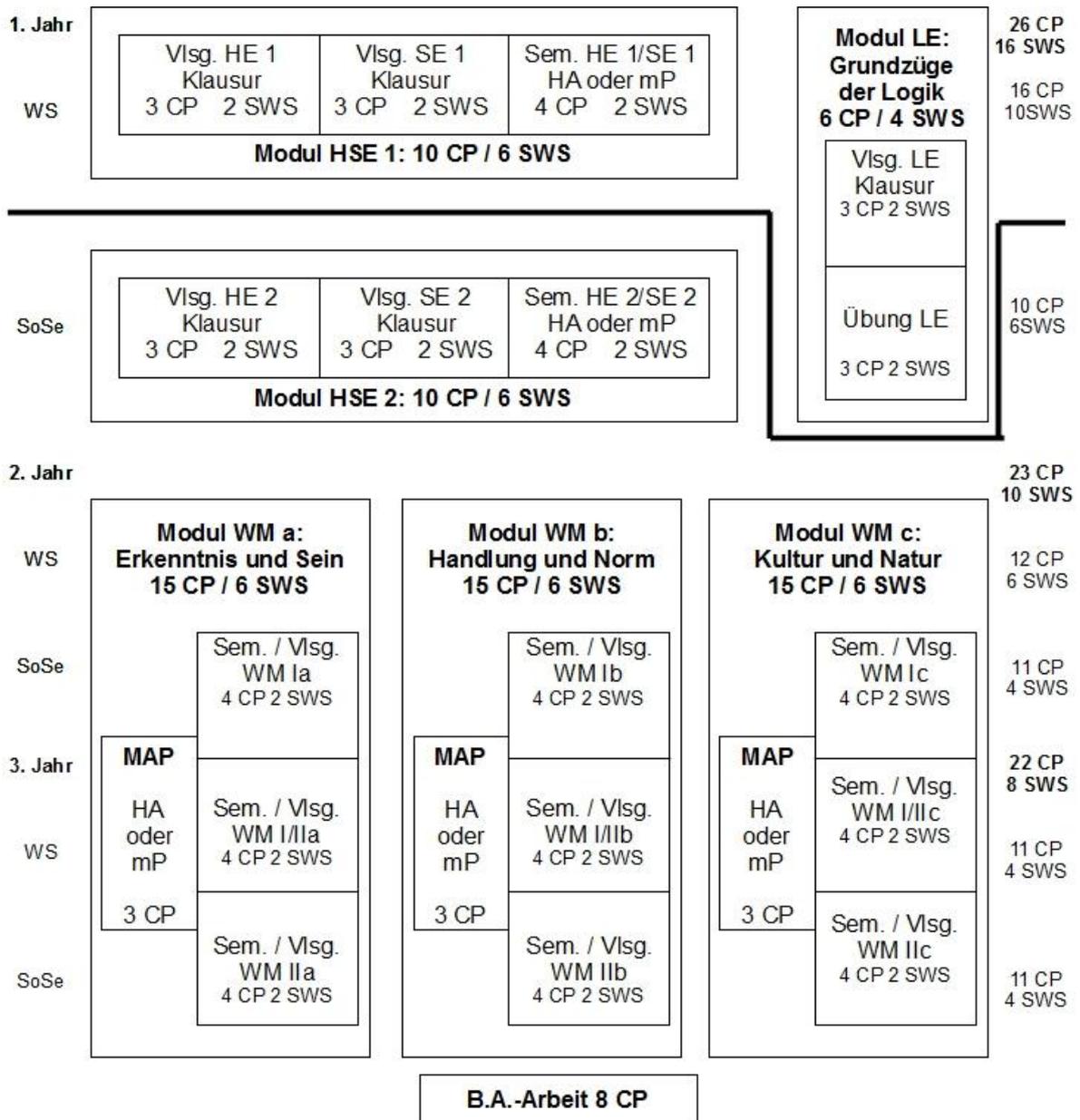


Fakultät III
Lehrereinheit Philosophie

**Philosophie:
2-Fächer-B.A.**

Modulhandbuch
2-Fächer-Modell
GemPO 2016

Studienverlaufsplan B.A.-Studiengang



Historisch-systematische Einführung in die Philosophie 1: Zentrale Themen der Philosophie in Antike und Mittelalter sowie in der Theoretischen Philosophie

Modulkürzel HSE1	Workload/ Credits 300 h; 10 CP	Semester: 1. Semester	Häufigkeit des Angebots: Jedes WS	Dauer: 1 Semester
Lehrveranstaltungsart: 2 Vorlesungen, 1 Seminar und Tutorium	Kontaktzeit: 120 Std.	Selbststudium: 180 h	Geplante Gruppengröße: Vorlesung: ca. 280 Seminar: 35 Tutorium 20	
Teilnahmevoraussetzungen: Grundsätzlich werden über die Allgemeine Hochschulreife hinaus keine philosophiespezifischen Voraussetzungen inhaltlicher oder methodischer Art angesetzt, da das Fach an weiterführenden Schulen oft nicht unterrichtet wird, die Aufnahme eines Philosophiestudiums aber generell möglich sein muss.				
Lernergebnisse / Qualifikationsziele: Die Studierenden lernen, wichtige Autoren bzw. Texte der älteren Philosophiegeschichte selbständig zu erschließen und zu verstehen, bekommen einen Einblick in philosophiegeschichtliche Forschungsmethoden und Arbeitstechniken und erkennen die Historizität des Wissens und Denkens, da es auch für das Verständnis moderner systematischer Debatten erforderlich ist, deren Geschichte und Bedingungen zu kennen. Darüber hinaus sind Studierende, die das Modul absolviert haben, in der Lage, die theoretische Philosophie anhand ihrer Grundbegriffe und Grundprobleme in das Gesamt der Philosophie einzuordnen und namentlich von der praktischen Philosophie abzugrenzen, die Teildisziplinen der theoretischen Philosophie zu identifizieren, Grundbegriffe und Methoden der theoretischen Philosophie exemplarisch zur Bearbeitung und Lösung philosophischer Probleme der Vergangenheit und Gegenwart einzusetzen und in Hinblick auf ihre jeweiligen Voraussetzungen und ihre Grenzen kritisch zu reflektieren. Zentrale Fragestellungen und Argumentationsmuster von Kerndisziplinen der theoretischen Philosophie (z.B. Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie, Philosophie des Geistes, Wissenschaftstheorie, Ontologie) werden vorgestellt und kritisch betrachtet. Absolvent*innen des Moduls entwickeln somit Kernkompetenzen fachspezifischer Arbeit auf dem Feld der theoretischen Philosophie und der Philosophiegeschichte von Antike bis Mittelalter, die auch erste Grundlagen für interdisziplinäre Arbeit in angrenzenden Bereichen darstellen.				
Inhalte: Die HE 1 Vorlesung bietet einen Überblick über die Philosophie der Antike sowie einen ersten Einblick in der Philosophie des Mittelalters und ermöglicht eine erste Orientierung im Hinblick auf die zentralen Denker und Fragestellungen dieser Zeitalter. Die Vorlesung geht chronologisch vor, ausgehend von den Vorsokratikern (vor allem Heraklit, Parmenides, Anaxagoras, Empedokles und Demokrit) erfolgt eine Überleitung zu den einflussreichsten Denkern der Antike: Sokrates, Platon und Aristoteles, die im Mittelpunkt der Vorlesung stehen. Schließlich werden noch die Grundgedanken einiger Philosophen der Spätantike und des Mittelalters vorgestellt. -Zentrale Begriffe, Probleme und Theorien der Philosophie der Antike und des Mittelalters werden in dieser Vorlesung durch Analyse grundlegender Fragen der Metaphysik, Psychologie und Erkenntnistheorie erarbeitet. Die SE 1 Vorlesung führt in die spannenden Fragen der Gegenwartsphilosophie ein, bei der sich der umfassende Wandel der theoretischen Philosophie im 20. Jahrhundert widerspiegelt. So werden Umwälzungen in Sprachphilosophie, Ontologie/Metaphysik, Logik, Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie, Wissenschaftstheorie und -geschichte und Philosophie des Geistes anhand ausgewählter, paradigmatischer Probleme, Grundbegriffe und Methoden vorgestellt. Dazu gehören z. B. die Unterscheidung von Wissen und Wahrnehmung, das Leib-Seele-Problem sowie die Debatten zur Rolle der Induktion, zur Bedeutung philosophischer Grundbegriffe, zur Unterscheidung analytischer und synthetischer Sätze oder zur Unterscheidung von Genese und Geltung von Erkenntnis. Anhand zentraler Beispiele wird so eine elementare Einführung in die theoretische Philosophie geliefert, wobei die Vermittlung exemplarischer Inhalte mit spezifischen philosophischen Methoden und Reflexionsformen einhergeht. Kanonische Grundbegriffe und Grundverfahren der verschiedenen Teildisziplinen der theoretischen Philosophie werden so in exemplarischer Weise vorgeführt und vermittelt. Das begleitende Seminar übt entweder anhand eines klassischen Ganztextes oder orientiert an einer zentralen Fragestellung auf der Grundlage von Textpassagen verschiedener Autoren in das wissenschaftliche Ar-				

beiten mit philosophischen Texten ein. Arbeitstechniken, die den Zugang zu klassischen Texten der Philosophie erst ermöglichen, stehen dabei ebenso im Vordergrund wie der denkende Nachvollzug der Argumente und ihrer systematischen sowie historischen Bedeutung. Neben der argumentativen Rekonstruktion von Primärtexten wird auch der Umgang mit Sekundärliteratur und das Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten vermittelt.

Das Tutorium dient der intensiven Betreuung der Studierenden in der Einführungsphase.

Lehrformen: 2 Vorlesungen, 1 Seminar, Tutorium

Prüfungsformen: Die Modulprüfung besteht aus zwei Abschlussklausuren zu den Vorlesungen, mit der die Modulkompetenzen exemplarisch geprüft werden, einer Hausarbeit oder einer 20minütigen mündlichen Prüfung im Begleitseminar, diese gehen zu gleichen Teilen in die Modulnote ein. Im Einführungsbereich muss mindestens eine Prüfungsleistung durch eine Hausarbeit erbracht worden sein.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Bestehen der Klausuren beider Vorlesungen und absolvieren einer Hausarbeit oder einer 30minütigen mündlichen Prüfung im Begleitseminar.

Verwendung des Moduls: Das Modul ist eines von drei Einführungsmodulen im ersten Studienjahr des BA-Studiengangs.

Stellenwert der Note für die Endnote: Die Note geht zusammen mit den Noten der anderen beiden Einführungsmodule zu 25% in die Fachnote ein.

Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: PD Dr. Michael Anacker als Modulbeauftragter; alle weiteren in der antiken, mittelalterlichen und theoretischen Philosophie Lehrenden der Lehreinheit Philosophie.

Sonstige Informationen: Das Modul wird kanonisch (mit 2 Vorlesungen, einem Begleitseminar und einem Tutorium) in jedem Wintersemester angeboten.

Historisch-systematische Einführung in die Philosophie 2: Zentrale Themen der Philosophie in Neuzeit und Gegenwart und Disziplinen der Praktischen Philosophie

Modulkürzel HSE 2	Workload/ Credits 300 h; 10 CP	Semester: 2. Semester	Häufigkeit des Angebots: Jedes SoSe	Dauer: 1 Semester
Lehrveranstaltungsart: 2 Vorlesungen, 1 Seminar und Tutorium	Kontaktzeit: 120 Std.	Selbststudium: 180 h	Geplante Gruppengröße: Vorlesung: ca. 280 Seminar: 35 Tutorium 20	
Teilnahmevoraussetzungen: Grundsätzlich werden über die Allgemeine Hochschulreife hinaus keine philosophiespezifischen Voraussetzungen inhaltlicher oder methodischer Art angesetzt, da das Fach an weiterführenden Schulen oft nicht unterrichtet wird, die Aufnahme eines Philosophiestudiums aber generell möglich sein muss.				
<p>Lernergebnisse / Qualifikationsziele: Die Studierenden, die das Modul absolviert haben, sind in der Lage, Grundbegriffe und Grundprobleme der neuzeitlichen Philosophie zu erarbeiten und deren Bedeutung im Rahmen der Philosophiegeschichte einzuordnen. Dabei lernen sie, die vorgestellten Argumentationsformen und Begründungsstrategien verstehend nachzuvollziehen, um sie selbständig handhaben und in neuen und weiteren Kontexten anwenden zu können. Gerade die historisch-systematische Einführung verfolgt das Ziel, scheinbar selbstverständlich gewordene Denkstrukturen in ihrer historischen Verfasstheit zu erkennen und somit kritischer Betrachtung unterziehen zu können.</p> <p>Die Studierenden verstehen darüber hinaus die Eigenart moralischer Fragen, Urteile und Normen und zentrale moralische Begriffe (z.B. Pflicht, Recht, Würde, gut/richtig), haben einen ersten Überblick über die Methoden und Problemstellungen der praktischen Philosophie gewonnen und eine erste Vertrautheit mit klassischen Positionen und aktuellen Arbeiten zu Fragen der praktischen Philosophie erlangt.</p> <p>Sie haben die Kompetenz erworben, unterschiedliche Lehrformen (Vorlesung, Seminar, Tutorium) adäquat zu nutzen. Sie haben eine erste Vertrautheit mit den Methoden der philosophischen Arbeit erworben. Insbesondere verfügen sie über Grundkompetenzen, ausgewählte klassische oder aktuelle Texte der praktischen Philosophie zu verstehen und zu analysieren, Argumente zu überprüfen und zu entwickeln, mündlich und schriftlich Positionen und Problemstellungen der praktischen Philosophie darzustellen und zu diskutieren. Sie können Vorlesungsmitschriften anfertigen, Referate erarbeiten und halten, Protokolle, Thesenpapiere, Essays und schriftliche Hausarbeiten verfassen.</p>				
<p>Inhalte: Am Beginn der neuzeitlichen Philosophie steht die Entdeckung der autonomen Subjektivität als Grundlage von Erkenntnis und Handeln. Gegenstand der säkularen, modernen Philosophie wird damit die Erforschung der diesseitigen Ursachen von Tatsachen und Vorgängen in Natur und Gesellschaft. In diesem Sinne kümmert sie sich um die Prinzipien des Seins und der Erkenntnis, um eine Grundlegung oder Kritik der Wissenschaften, um eine Begründung von Ethik und Recht, um die Reform oder Revolution von Gesellschaft. Es geht ihr in all diesen Feldern um das Verhältnis von Philosophie und menschlichem Leben. Die <i>HE 2-Vorlesung</i> versucht zu zeigen, dass diese Entwicklung der Philosophie einen Diskussionszusammenhang darstellt und man es bei der Auseinandersetzung mit ihr nicht mit veralteten, musealen Theorien zu tun bekommt, sondern mit faszinierenden Gedanken, die es nachzudenken lohnt und die auch in der Gegenwartsphilosophie oft noch verdeckt oder offen präsent sind.</p> <p>Die praktische Philosophie hat es mit den Kriterien und Möglichkeiten moralisch richtigen Handelns und mit dessen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen zu tun. Eine wichtige Aufgabe der <i>SE 2-Vorlesung</i> ist deshalb die Klärung des Handlungsbegriffs sowie der Eigenart moralischer Normen und Richtigkeitsansprüche im Unterschied zu anderen praktischen (z.B. technischen oder pragmatischen) Normen und Richtigkeitsansprüchen. Des Weiteren werden der Status moralischer Normen, die Probleme der Begründung moralischer Richtigkeitsansprüche und das Motivationsproblem näher beleuchtet. In diesem Zusammenhang werden die wichtigsten Theorien der normativen Ethik vorgestellt. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten Unterteilungen (Metaethik, Normative Ethik mit Fundamenteethik und den Bereichsethiken) sowie Disziplinen (Ethik, Rechtsphilosophie, Politische Philosophie) der praktischen Philosophie. Dieser Überblick hat auch die Funktion, ein Verständnis dafür zu wecken, in welchen unterschiedlichen Bereichen sich die Frage nach dem moralisch richtigen Handeln und seinen Voraussetzungen stellt und wie diese Bereiche</p>				

miteinander zusammenhängen.

Im *Seminar* kann z.B. anhand der Lektüre von Klassikern der theoretischen und der praktischen Philosophie die Vielfalt der philosophischen Themen behandelt werden. Alternativ kann im Seminar auch ein historischer Überblick über die Entwicklung bestimmter Problemstellungen vermittels ausgewählter Textpassagen verschiedener Autoren geliefert werden. Zu denken wäre hier z.B. an die Entfaltung der Subjektivitätsproblematik zu Beginn der Neuzeit; an die Ausdifferenzierung moderner Erkenntnis- und Wissenschaftsbegriffe; an das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft, hier etwa die Problematisierung des Personenbegriffs oder grundsätzlicher Rechts- und Staatskonzeptionen. Der Bogen kann dabei von wissenstheoretischen Fragen bis hin zu Fragen nach dem guten Handeln gespannt werden, ohne sich notwendig auf eines dieser beiden Felder zu beschränken. Am Beispiel der inhaltlichen Arbeit wird in die Methoden der Philosophie eingeführt und diese werden ausprobiert und eingeübt. Insbesondere werden die Studierenden angeleitet, philosophische Texte zu lesen, zu analysieren und deren Argumentationsstrukturen zu erfassen. Wesentliches Ziel ist die Vermittlung der Kompetenz, sich mit Argumenten auseinanderzusetzen und Argumente zu entwickeln. Das *Seminar* macht mit den Medien und Formen der wissenschaftlichen Arbeit vertraut. Insbesondere sollen die Studierenden lernen, wie man Mitschriften erstellt, Referate erarbeitet und vorträgt und Protokolle, Thesepapiere, Essays und schriftliche Hausarbeiten anfertigt.

Das Tutorium dient der intensiven Betreuung der Studierenden in der Einführungsphase.

Lehrformen: 2 Vorlesungen, 1 Seminar, Tutorium

Prüfungsformen: Die Modulprüfung besteht aus zwei Abschlussklausuren zu den Vorlesungen, mit der die Modulkompetenzen exemplarisch geprüft werden, einer Hausarbeit oder einer 20minütigen mündlichen Prüfung im Begleitseminar, diese gehen zu gleichen Teilen in die Modulnote ein. Im Einführungsbereich muss mindestens eine Prüfungsleistung durch eine Hausarbeit erbracht worden sein.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Bestehen der Klausuren beider Vorlesungen und absolvieren einer Hausarbeit oder einer 30minütigen mündlichen Prüfung im Begleitseminar.

Verwendung des Moduls: Das Modul ist eines von drei Einführungsmodulen im ersten Studienjahr des BA-Studiengangs.

Stellenwert der Note für die Endnote: Die Note geht zusammen mit den Noten der anderen beiden Einführungsmodule zu 25% in die Fachnote ein.

Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: PD Dr. Michael Anacker als Modulbeauftragter; alle weiteren in der neuzeitlichen und der praktischen Philosophie Lehrenden der Lehrinheit Philosophie.

Sonstige Informationen: Das Modul wird kanonisch (mit 2 Vorlesungen, einem Begleitseminar und einem Tutorium) in jedem Sommersemester angeboten.

Logik Einführung: Grundzüge der Logik

Modulkürzel LE	Workload/ Credits 180 h; 6 CP	Semester: 3. Semester	Häufigkeit des Angebots: jedes WS	Dauer: 1 Semester
Lehrveranstaltungsart: Vorlesung und Übung oder Tutorium	Kontaktzeit: 60 Std.	Selbststudium: 120 h	Geplante Gruppengröße: Vorlesung: ca. 280 Übung: 40	
Teilnahmevoraussetzungen: Es werden keine über die allgemeine Hochschulreife hinausgehenden speziellen Vorkenntnisse vorausgesetzt.				
Lernergebnisse / Qualifikationsziele: Nach Absolvierung des Moduls sind die Studentinnen und Studenten in der Lage, die aussagen- und prädikatenlogische Struktur von Schlussfolgerungen zu analysieren, die in die Sprache der klassischen Aussagen- bzw. Prädikatenlogik übersetzbar sind. Sie sind mit dem Begriff der gültigen Schlussfolgerung und der Wahrheitsdefinition für prädikatenlogische Sprachen vertraut und sind in der Lage, die Methode der Wahrheitstabellen für unterschiedliche Zwecke anzuwenden. -Darüber hinaus können sie Ableitungen in einem System des natürlichen Schließens anfertigen und prädikatenlogisch ungültige Schlussfolgerungen durch Gegenmodelle widerlegen. Absolventen des Moduls sind mit induktiven Definitionen unendlicher Mengen und der Methode des induktiven Beweises über den Aufbau von Formeln vertraut. Mit Beendigung des Moduls besitzen die Studentinnen und Studenten vor allem zentrale begriffliche und methodische Voraussetzungen, um das Studium aller philosophischer Positionen systematisch anzupacken. Darüber hinaus soll das Modul es ermöglichen, erfolgreich weiterführende Lehrveranstaltungen im Bereich der philosophischen Logik, der Sprachphilosophie, der Wissenschaftstheorie, der Philosophie der Mathematik und in anderen Bereichen der theoretischen Philosophie zu besuchen.				
Inhalte: Die zweistündige Vorlesung "Grundzüge der Logik" bietet eine elementare Einführung in die klassische Aussagen- und Prädikatenlogik. -Die Syntax der Aussagen- und Prädikatenlogik wird motiviert und eingeführt. Das Konzept einer modelltheoretischen Semantik wird erörtert und die Wahrheitsbedingungen der klassischen Junktoren und der Quantoren werden erläutert. -Ein besonderes Augenmerk wird auf das Problem der Kompositionalität der Bedeutung angesichts variablenbindender Operatoren gelegt. -Die Ausdruckstärke der klassischen Aussagenlogik wird eingehend behandelt. In die Beweistheorie der klassischen Logik wird durch ein System des natürlichen Schließens eingeführt. Die Begriffe der Korrektheit und Vollständigkeit eines Beweissystems werden erklärt. In der Übung bzw. dem Tutorium werden wöchentliche Übungsaufgaben zu den in der Vorlesung zuvor behandelten Themen eingehend diskutiert.				
Lehrformen: Das Modul besteht aus (i) einer Vorlesung und (ii) einer Übung oder alternativ einem Tutorium.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung besteht aus einer zweistündigen Klausur.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten ist neben der erfolgreichen Teilnahme an der Vorlesung und der Übung bzw. einem Tutorium das Bestehen der Klausur.				
Verwendung des Moduls: Das Modul ist eines von drei Einführungsmodulen im ersten Studienjahr des BA-Studiengangs.				
Stellenwert der Note für die Endnote: Die Note geht zusammen mit den Noten der anderen beiden Einführungsmodule zu 25% in die Fachnote ein.				
Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Heinrich Wansing				
Sonstige Informationen: Das Modul wird jeweils im Wintersemester angeboten.				

Weiterführendes Modul a: Erkenntnis und Grund

Modulkürzel	Workload/ Credits	Semester:	Häufigkeit des Angebots:	Dauer:
WM a	450 h; 15 CP	3.-6. Semester	Jedes Semester	1 od. 2 Semester
Lehrveranstaltungsart:	Kontaktzeit:	Selbststudium:	Geplante Gruppengröße:	
Vorlesung und zwei Seminare oder drei Seminare	90 Std.	360 h	Vorlesung: ca. 80 Seminar: 40	
Teilnahmevoraussetzungen: Der erfolgreiche Besuch der Einführungsmodule HSE 1, HSE 2 und LE; die Bereitschaft zu aktiver Vorbereitung und Mitarbeit in den Seminaren.				
Lernergebnisse / Qualifikationsziele: Die Studierenden sind in der Lage, sich in philosophische Denk- und Argumentationsmuster einzuarbeiten, ihre Tragweite zu erkennen sowie die Überzeugungskraft einzelner Argumente abzuwägen und deren Zusammenhang mit lebensweltlichen Kontexten zu verstehen. Dazu werden die bereits im Überblick vermittelten zentralen Argumentationsmuster aus den Kernbereichen der theoretischen Philosophie in diesem Modul eingehend vertieft. So werden die Studierenden in die Lage versetzt, klassische Texte, aber auch Texte der Gegenwartsforschung adäquat rezipieren zu können. Vor dem Hintergrund der philosophiegeschichtlichen Traditionen, deren Kenntnisse sie in ihrem bisherigen Studium erworben haben, sind sie imstande, verschiedene Positionen kritisch vergleichen zu können und fundiert selbst Stellung zu beziehen.				
Inhalte: Die Veranstaltungen des Moduls haben Themen der theoretischen Philosophie zum Gegenstand. Hierbei kann es sich um so unterschiedliche Themen wie z.B. um den Begriff des Wissens/der Erkenntnis, der Wahrnehmung, der Bedeutung, des Geistes/Bewusstseins, um Rechtfertigung und Begründung, Geltung und Genese, Rolle und Entwicklung der Wissenschaften, um Wahrheit und Objektivität, Logik und Argumentation oder um Sein und Denken handeln. Die Behandlung dieser Themen kann in Form einer problemorientierten Diskussion einer bestimmten Fragestellung geschehen, in deren Verlauf auf zentrale Positionen der Philosophiegeschichte oder der Gegenwartsdiskussion zurückgegriffen wird, um so das Problem in seiner systematischen und historischen Vielfalt zu rekonstruieren. Sie können aber auch am Beispiel der Lektüre der Schriften eines Autors oder der Vorstellung einer bestimmten philosophischen Richtung diskutiert werden. Die Arbeit in den Seminaren kann in einzelnen Sitzungen auch unter Einbeziehung von Forschungsbeiträgen- und Präsentationen externer Gastwissenschaftler erfolgen. Auf diese Weise werden in dem weiterführenden Modul Ia wesentliche Problemstellungen und Problemlösungsansätze der theoretischen Disziplinen der Philosophie unter Einschluss der historischen Dimensionen identifiziert, analysiert und bewertet.				
Lehrformen: Vorlesung und zwei Seminare; oder drei Seminare. Die erste dieser drei Veranstaltungen muss aus dem Veranstaltungsbereich WM Ia kommen, die dritte aus WM IIa, die zweite kann wahlweise aus WM Ia oder WM IIa kommen.				
Prüfungsformen: Die Modulabschlussprüfung besteht aus einer schriftlichen Hausarbeit oder einer mündlichen Abschlussprüfung, mit denen die Modulkompetenzen exemplarisch geprüft werden. Zwei der drei WM müssen durch eine schriftliche Hausarbeit, eines durch eine mündliche Prüfung abgeschlossen werden.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: In den einzelnen Veranstaltungen des Moduls werden Studienleistungen in Form von Referaten, Essays, Protokollen, Klausuren etc. erbracht. Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten sind der erfolgreiche Abschluss aller drei Moduleile sowie das Bestehen der Modulabschlussprüfung, die entweder in Form einer schriftlichen Hausarbeit oder einer 30minütigen mündlichen Prüfung erfolgt. das Modul wird mit 15 CP kreditiert.				
Verwendung des Moduls: Das Modul ist eines der drei Pflichtmodule des zweiten und dritten Studienjahres im BA-Studiengang.				
Stellenwert der Note für die Endnote: Die benoteten Modulabschlussprüfungen der WM-Module fließen mit je 25 % in die Fachnote ein.				
Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: PD Dr. Michael Anacker als Modulbeauftragter sowie alle weiteren im Bereich der theoretischen Philosophie Lehrenden der Lehrinheit Philosophie.				
Sonstige Informationen: -				

Weiterführendes Modul b: Handlung und Norm

Modulkürzel WM b	Workload/ Credits 450 h; 15 CP	Semester: 3.-6. Semester	Häufigkeit des Angebots: Jedes Semester	Dauer: 1 od. 2 Semester
Lehrveranstaltungsart: Vorlesung und zwei Seminare oder drei Seminare	Kontaktzeit: 90 Std.	Selbststudium: 360 h	Geplante Gruppengröße: Vorlesung: ca. 80 Seminar: 40	
Teilnahmevoraussetzungen: Der erfolgreiche Besuch der Einführungsmodule HSE 1, HSE 2 und LE; die Bereitschaft zu aktiver Vorbereitung und Mitarbeit in den Seminaren.				
Lernergebnisse / Qualifikationsziele: Die Studierenden lernen auf abstrakter Ebene sich in philosophische Denk- und Argumentationsmuster einzuarbeiten, ihre Tragweite zu erkennen sowie die Überzeugungskraft einzelner Argumente abzuwägen und deren Zusammenhang mit lebensweltlichen Kontexten zu verstehen. Sie lernen, verschiedene Grundpositionen kritisch zu vergleichen und fundiert selbst Stellung zu ihnen zu beziehen.				
Inhalte: Gegenstand der Veranstaltungen im Modul <i>Handlung und Norm</i> sind die Themen und Disziplinen der praktischen Philosophie. Dazu gehören Grundkenntnisse der klassischen Positionen der Ethik und Moralphilosophie (Platon, Aristoteles, Kant, Schopenhauer, Mill), der Politischen Philosophie (Hobbes, Locke, Rawls) und der Handlungstheorie. In Seminaren werden Kenntnisse der Positionen vertieft und erweitert. Beispielfähig können Fragen nach dem Verhältnis von Moral und Glück in den Seminaren Gegenstand werden. Auch in Bereichsethiken (etwa Medizin- oder Wirtschaftsethik) kann schon eingeführt werden. Die Arbeit in den Seminaren kann entweder anhand von Textsammlungen oder anhand von Klassiker-Lektüre sowie in einzelnen Sitzungen unter Einbeziehung von Forschungsbeiträgen- und Präsentationen externer Gastwissenschaftler erfolgen (z.B. Aristoteles, <i>Politik</i> ; Hobbes, <i>Leviathan</i> ; Locke, <i>Zweite Abhandlung über die Regierung</i> , Rawls, <i>Eine Theorie der Gerechtigkeit</i>).				
Lehrformen: Vorlesung und zwei Seminare; oder drei Seminare. Die erste dieser drei Veranstaltungen muss aus dem Veranstaltungsbereich WM Ib kommen, die dritte aus WM IIb, die zweite kann wahlweise aus WM Ib oder WM IIb kommen.				
Prüfungsformen: Die Modulabschlussprüfung besteht aus einer schriftlichen Hausarbeit oder einer mündlichen Abschlussprüfung, mit denen die Modulkompetenzen exemplarisch geprüft werden. Zwei der drei WM müssen durch eine schriftliche Hausarbeit, eines durch eine mündliche Prüfung abgeschlossen werden.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: In den einzelnen Veranstaltungen des Moduls werden Studienleistungen in Form von Referaten, Essays, Protokollen, Klausuren etc. erbracht. Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten sind der erfolgreiche Abschluss aller drei Modulteile sowie das Bestehen der Modulabschlussprüfung, die entweder in Form einer schriftlichen Hausarbeit oder einer 30minütigen mündlichen Prüfung erfolgt. das Modul wird mit 15 CP kreditiert.				
Verwendung des Moduls: Das Modul ist eines der drei Pflichtmodule des zweiten und dritten Studienjahres im BA-Studiengang.				
Stellenwert der Note für die Endnote: Die benoteten Modulabschlussprüfungen der WM-Module fließen mit je 25 % in die Fachnote ein.				
Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: PD Dr. Michael Anacker als Modulbeauftragter sowie alle weiteren im Bereich der praktischen Philosophie Lehrenden der Lehreinheit Philosophie.				
Sonstige Informationen: -				

Weiterführendes Modul c: Kultur und Natur

Modulkürzel WM c	Workload/ Credits 450 h; 8 CP	Semester: 3.-6. Semester	Häufigkeit des Angebots: Jedes Semester	Dauer: 1 od. 2 Semester
Lehrveranstaltungsart: Vorlesung und zwei Seminare oder drei Seminare	Kontaktzeit: 90 Std.	Selbststudium: 360 h	Geplante Gruppengröße: Vorlesung: ca. 80 Seminar: 40	
Teilnahmevoraussetzungen: Der erfolgreiche Besuch der Einführungsmodule HSE 1, HSE 2 und LE; die Bereitschaft zu aktiver Vorbereitung und Mitarbeit in den Seminaren.				
Lernergebnisse / Qualifikationsziele: Die Absolventinnen und Absolventen kennen exemplarische Themen, Fragestellungen und Grundkonzeptionen der folgenden Disziplinen: Kultur-, Technik- und Medienphilosophie, Religionsphilosophie, Kunstphilosophie/Ästhetik, Philosophische Anthropologie, Philosophie der Psychologie und Naturphilosophie. Sie verfügen über natur- und kulturphilosophische Denk- und Argumentationsmuster, können ihre Tragweite erkennen sowie die Überzeugungskraft einzelner Argumente. Sie können fundiert selbst Stellung zu ihnen zu beziehen.				
Inhalte: Die Veranstaltungen in dem Modul <i>Kultur und Natur</i> haben Grundverhältnisse zum Gegenstand, die aus der Situiertheit des Menschen in einer ihm ebenso zur Erkenntnis vorgegebenen wie von ihm gestalteten Natur resultieren. Deshalb gehören zu diesem Bereich die philosophische Beschäftigung mit der Natur und dem Menschen ebenso wie mit den symbolischen Formen und Hauptgestaltungen seiner Kultur: mit Mythos, Religion, Kunst, Technik, Medien usw. Zu den Grundfragen gehören zudem Themen aus dem Bereich der gegenwärtigen Debatten zur Anthropologie und zur Philosophie der Psychologie, wie z.B. „Wie ist das Verhältnis von Mensch und Tier adäquat zu beschreiben?“, „Welche Rolle spielen kulturellen Faktoren für die Konstitution des menschlichen Geistes?“ bzw. „In welcher Weise bestimmt die Kultur unsere Wissenschaft von der Natur?“. Bei der einführenden Erarbeitung dieser spezifischen Themen werden zugleich die in den Einführungsmodulen vermittelten Grundkenntnisse vertieft und erweitert. Ihre Behandlung kann in Form der problemorientierten Diskussion einer bestimmten Fragestellung geschehen, in deren Verlauf auf zentrale philosophiegeschichtliche Positionen und wichtige Gegenwartsdebatten zurückgegriffen wird, um so das Problem in seiner systematischen und historischen Vielfalt zu rekonstruieren. Sie können aber auch in der Lektüre der Schriften eines Autors, zum Beispiel Ernst Cassirers <i>Essay on Man</i> oder der Vorstellung einer bestimmten philosophischen Richtung diskutiert werden.				
Lehrformen: Vorlesung und zwei Seminare; oder drei Seminare. Die erste dieser drei Veranstaltungen muss aus dem Veranstaltungsbereich WM Ic kommen, die dritte aus WM Ilc, die zweite kann wahlweise aus WM Ic oder WM Ilc kommen.				
Prüfungsformen: Die Modulabschlussprüfung besteht aus einer schriftlichen Hausarbeit oder einer mündlichen Abschlussprüfung, mit denen die Modulkompetenzen exemplarisch geprüft werden. Zwei der drei WM müssen durch eine schriftliche Hausarbeit, eines durch eine mündliche Prüfung abgeschlossen werden.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: In den einzelnen Veranstaltungen des Moduls werden Studienleistungen in Form von Referaten, Essays, Protokollen, Klausuren etc. erbracht. Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten sind der erfolgreiche Abschluss aller drei Modulteile sowie das Bestehen der Modulabschlussprüfung, die entweder in Form einer schriftlichen Hausarbeit oder einer 30minütigen mündlichen Prüfung erfolgt. das Modul wird mit 15 CP kreditiert.				
Verwendung des Moduls: Das Modul ist eines der drei Pflichtmodule des zweiten und dritten Studienjahres im BA-Studiengang.				
Stellenwert der Note für die Endnote: Die benoteten Modulabschlussprüfungen der WM-Module fließen mit je 25 % in die Fachnote ein.				
Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: PD Dr. Michael Anacker als Modulbeauftragter sowie alle weiteren im Bereich der Kultur- und Naturphilosophie Lehrenden der Lehrereinheit Philosophie.				
Sonstige Informationen: -				